

**Landesverband  
für Höhlen- und Karstforschung  
Baden-Württemberg e.V.**

# Unterwelten-Info Nr. 16



Aufnahme R. Müller



## **Inhalt**

Einladung zur 16. Delegiertenversammlung am 20. Januar 2007	3
Ergebnisprotokoll der Vorstandssitzung am 2. Juli 2006	6
Ergebnisprotokoll der Vorstandssitzung am 24. September 2006	7
Regelung zwischen dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg und dem Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e.V. in Sachen Fortsetzungssuche in Höhlen durch Grabung	8
Richtlinien und Ethik des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e.V.	8
<b>Presseberichte</b>	12
Blautopf	
Hasenmayer	
Eberstadt	
Blautopffilm	
<b>Bemerkungen, Nachrichten, Termine</b>	17
Wien	
Karstrunde	
Veranstaltungen VdHK	
Veranstaltungen Schweiz	
Veranstaltungen Österreich	

Foto Titelseite: H. Jantschke

### **Impressum**

Herausgeber:

Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e. V.

Internet: [www.lkh-bw.de](http://www.lkh-bw.de)

Verbandsanschrift:

Landesverband für Höhlen- und Karstforschung e. V., Postfach 500726,  
70337 Stuttgart,

E-Mail: [kontakt@lkh-bw.de](mailto:kontakt@lkh-bw.de)

Redaktion:

Ralph Müller

E-Mail: [ralphfmueller@aol.com](mailto:ralphfmueller@aol.com)

### **Bankverbindung:**

Volksbank Geislingen, Bankleitzahl 61060500 Kontonummer 648913007.

Der Landesverband ist vom Finanzamt Stuttgart als gemeinnützig anerkannt (Aktenzeichen D42 / G7802).



# Landesverband für Höhlen- und Karstforschung

Baden-Württemberg e.V.

Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e.V.

**Landesverband für Höhlen- und Karstforschung  
Baden-Württemberg e.V.**

Kerstin Ruopp (Geschäftsführerin)  
Bergstr. 20  
72535 Heroldstatt

Telefon: 07389/389  
e-Mail: [kontakt@lhk-bw.de](mailto:kontakt@lhk-bw.de)

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum

6. November 2006

Liebe Höhlenfreunde und Mitglieder des Landesverbandes,

anbei sende ich Euch die Einladung und die Tagesordnung zur Delegiertenversammlung des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e. V. am Samstag, den **20.1.2007**. Von 13.<sup>15</sup> – 14.<sup>30</sup> Uhr wird Richard Frank eine Katastersitzung halten und nach einer halbstündigen Pause werden wir pünktlich um **15.<sup>00</sup>** Uhr mit der Delegiertenversammlung beginnen. Das Ganze wird traditionsgemäß wieder im Höhlenhaus des Höhlen- und Heimatvereins Laichingen stattfinden.

Bitte vergesst nicht, Eure Tätigkeitsberichte für das vergangene Jahr mitzubringen (digital!!), damit sie in den Unterwelten veröffentlicht werden können.

Mit herzlichem Glück tief

*Kerstin Ruopp*



# Landesverband für Höhlen- und Karstforschung

Baden-Württemberg e.V.

Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg,  
Kerstin Ruopp, Bergstr. 20, 72535 Heroldstatt

**Landesverband für Höhlen- und Karstforschung  
Baden-Württemberg e.V.**

*An alle Mitglieder des*  
**Landesverbandes für  
Höhlen- und Karstforschung  
Baden-Württemberg e.V.**

Kerstin Ruopp (Geschäftsführerin)  
Bergstr. 20  
72535 Heroldstatt

Telefon: 07389/389  
e-Mail: [kontakt@lhk-bw.de](mailto:kontakt@lhk-bw.de)

Tübingen im November 2006

## **EINLADUNG** zur Delegiertenversammlung des Landesverbandes

Der Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e.V. lädt die Delegierten der angeschlossenen Organisationen zur Mitgliederversammlung am

**Samstag, den 20.1.2007 um 15 Uhr im Höhlenhaus an der Laichinger Tiefenhöhle ein.**

### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Wahl eines Protokollführers und Stimmenzählers
2. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 2005
3. Aufnahme von neuen Mitgliedern
4. Berichte der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2006
5. Bericht der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2006
6. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2006
7. Berichte der Referenten und Beauftragten für das Geschäftsjahr 2006
8. Wahl der Referenten
9. Wahl der Kassenprüfer für die Abrechnung 2007
10. Satzungsänderung, siehe weiter unten
11. Berichte der Einzelgruppen über LNV-Kontakte für das Geschäftsjahr 2006
12. Beschlussfassung über Anträge an die Delegiertenversammlung
13. Verschiedenes, Mitteilungen, Diskussion
14. Schluss der Delegiertenversammlung

### **zu Punkt 10, Satzungsänderung:**

Um auch weiterhin als gemeinnütziger Verein anerkannt zu werden, ist es notwendig zwei kleine Änderungen an der am 20.01.1990 in Laichingen beschlossenen Satzung durchzuführen. Eine vollständige Satzung findet man im Internet unter:

<http://www.lhk-bw.de/satzung.htm>

Bei den zu ändernden Paragraphen handelt es sich um **§ 4 Gemeinnützigkeit** und **§ 13 Auflösung des Verbandes**.

#### **§ 4 Gemeinnützigkeit**

*bisher:*

2. Niemand darf durch zweckfremde oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden.

*sollte ersetzt werden durch:*

**Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.**

#### **§ 13 Auflösung des Verbandes**

*bisher:*

Der Verband kann jederzeit aufgelöst werden, was jedoch nur in einer mit einer Frist von 10 Wochen einberufenen außerordentlichen Delegiertenversammlung mit Dreiviertelmehrheit der anwesenden Stimmen beschlossen werden kann.

*hinzukommen sollte:*

**Bei Auflösung des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e.V. fällt das Verbandsvermögen an den Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. mit Sitz in München.**

#### **zu Punkt 12 Beschlussfassung über Anträge**

Der Vorstand bittet um Zustimmung zu folgendem Antrag:

Der Vorstand wird ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung vorzunehmen, von denen das Registergericht die Eintragung in das Vereinsregister oder das Finanzamt für Körperschaften die Anerkennung als gemeinnützig abhängig macht, soweit diese Abänderungen sich nicht auf die Bestimmungen über den Zweck des Vereins, über bei Wahlen und Beschlüssen notwendige Mehrheiten und über den Anfall des Verbandsvermögens bei der Auflösung beziehen

Bitte benennen Sie den Delegierten Ihrer Organisation mit beiliegender Postkarte und senden Sie diese bis spätestens 30.12.2006 ab. Teilen Sie uns auch eine Nichtteilnahme mit. Anträge können ebenfalls schriftlich an die Landesverbandsadresse eingereicht werden, diese müssen jedoch gemäß Satzung vier Wochen vor der Delegiertenversammlung dem Vorstand vorliegen. Um einen effektiven Verlauf der Versammlung zu erzielen, sollten bitte nur die Delegierten zur Versammlung kommen.

Sollte sich durch Änderung der Mitgliederzahl in einem Verein dessen Stimmzahl in der Delegiertenversammlung geändert haben, wird der Delegierte gebeten eine aktuelle Mitgliederliste seines Vereines zur Versammlung mitzubringen.

Mit speläologischen Grüßen

Kerstin Ruopp

---

Geschäftsführerin

## **Ergebnisprotokoll der Vorstandssitzung am 2. Juli 2006, 10:15 bis 12:00 Uhr in Laichingen (Höhlenhaus)**

Anwesende: Petra Boldt, Dieter Hoffmann, Sylke Hoffmann, Herbert Jantschke, Ralph Müller, Thomas Rathgeber, Wolfgang Siegel

Gäste: Hans-Martin Luz, Frank Schüler, Norbert Neuser

Entschuldigt: Saskia Bartmann, Stefan Mark, Kerstin Ruopp, Hermann Sauter

Zu Beginn der Vorstandssitzung wird dem ehemaligen Vorsitzende Hans-Martin Luz für seine Arbeit und seinen hohen persönlichen Einsatz gedankt. Er wird mit einem kleinen Geschenk verabschiedet.

### **TOP 1: Biosphärengebiet Schwäbische Alb**

Die in dieser Sache zuständige Kontaktperson ist Dr. Kirschenmann / RP Tübingen. Nach Zustellung eines Positionspapiers seitens des LHK fand ein telefonischer Kontakt statt, in dem auch die Notwendigkeit der Kernzonen-Zugänglichkeit für LHK-Mitglieder diskutiert wurde. Nach Erstellung einer Kartengrundlage soll in einem erweiterten Kreis eine Gesprächsrunde stattfinden.

### **TOP 2: Truppenübungsplatz Münsingen**

Von Seiten des LGRB liegt ein unterstützendes Schreiben zur Höhlenforschung durch den LHK im ehemaligen Truppenübungsplatz vor. Um ein weiteres unterstützendes Schreiben soll das LDA (Dr. Klein) gebeten werden. Eine schriftliche Antwort des zuständigen Bundesforstamtes (Dr. Götze) steht aus. Frank Schüler hatte einen eher zufälligen persönlichen Kontakt mit Herrn Dr. Götze, in dem dieser eine Einwilligung an die Führung durch einen Sachverständigen zum Preis von 15,60 € pro Stunde knüpfte. Es besteht jedoch auch ein Kontakt zu Herrn Prain (Münsingen), dem ehemaligen Förster des Geländes, der eventuell ohne Gebühr zur Begleitung bereit wäre- Frank Schüler wird dies abklären.

### **TOP 3: Hohler Stein bei Buchen**

Am 4.4.2006 fand ein Treffen mit Herrn Hoydem zur Positionsfindung statt, an dem auch Saskia Bartmann und Robert Winkler teilnahmen. Der Eingangsbereich der Höhle ist als FFH-Schutzgebiet ausgewiesen, eine Unterschutzstellung als Naturdenkmal besteht jedoch nicht. Eine entsprechender Antrag der Stadt Buchen beim Landratsamt erfolgte 2004, über den Zustand des Verfahrens ist nichts bekannt. Zuständige Kontaktperson bei der Stadt Buchen ist H. Hauck(Beigeordneter des Bürgermeisters), der bei der Uni Karlsruhe eine Machbarkeitsstudie zur Schauhöhlenererschließung angefordert hat. Der LHK wird versuchen, seine Position in diese Studie einzubringen. Andreas Hoydem wird die für die Gegend einzigartige Höhle in einem Vortrag auf Speläo Südwest vorstellen

### **TOP 4: Speläo Südwest 2006**

Wolfgang Siegel berichtet über den Stand der Planungen für Speläo Südwest 2006. Das Programm steht, es wird Am Freitag und Samstag reichlich Vorträge geben. Wolfgang bittet um Anmeldungen, die bisher nur spärlich eingegangen sind.

### **TOP 5: Grabungen im Blautopf-Einzugsgebiet**

Es erscheint wahrscheinlich, dass die derzeit durchgeführten Grabungen im Einzugsgebiet des Blautopfs in naher Zukunft einen trockenen Zugang in das Höhlensystem erschliessen werden. Für die in fernerer Zukunft anstehende

Forschungsarbeit im System bietet der Landesverband eine Mittlerfunktion an, da aus seiner Sicht bei der Dimension des Systems ein relativ großer Personenkreis benötigt wird.

#### **TOP 6: Quarzsand in Höhlen**

Das LGRB (H. Selg, H. Franz) hat den Landesverband um Daten zu Quarzsand als Höhlensediment auf der Schwäbischen Alb gebeten. Mit Dieter Hoffmann und Herbert Jantschke fand eine Begehung des Sandlochs bei der Ziegelhöhle und der Eisenlöcher bei Burladingen statt. Falls Mitglieder des LHK weitere Fundstellen von Quarzsand in Höhlen kennen, ist das LGRB stark an deren Kenntnis interessiert.

#### **TOP 7: Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt**

Das LDA hat den LHK über eine Raubgrabung in der Gerberhöhle (Hayingen) informiert. Dem LHK ist jedoch in dieser Sache nichts bekannt.

#### **TOP 8: Kalkabbau in Meghalaya (Indien)**

Im derzeit stark unter Forschung – auch durch Mitglieder des LHK – stehenden Kalkgebiet von Meghalaya (Indien) plant der französische Rohstoffkonzern LaFarge eine großangelegte Kalkgewinnung. Die Meghalayan Adventurers Association (MAA), unter deren Leitung die bisherigen Höhlenforschungen stattfanden, will dies durch eine Eingabe beim Bundesgericht verhindern und hat um unterstützende Briefe gebeten. Dem wird gerne entsprochen.

#### **TOP 9: Verschiedenes**

Petra Boldt lädt für den 5.8. zum Vetterhöhlenfest nach Böttingen (Vereinsheim der Arde Grabenstetten) ein.

Nachdem das Kultusministerium die Jugendausbildung des LHK anerkannt hat, besteht die Möglichkeit einer Unkostenerstattung.

Herbert Jantschke

### **Ergebnisprotokoll der Vorstandssitzung am 24. September 2006, 10:15 bis 11:35 Uhr in Laichingen (Höhlenhaus)**

Anwesende:, Herbert Jantschke, Stefan Mark, Thomas Rathgeber, Kerstin Ruopp  
Entschuldigt: Saskia Bartmann, Petra Boldt, Dieter Hoffmann, Sylke Hoffmann, Ralph Müller, Hermann Sauter, Wolfgang Siegel

#### **TOP 1: Biosphärengebiet**

Das Gespräch mit Herrn Kirschmann steht noch aus, um das Betretungsverbot innerhalb der Kernzonen zu lockern

#### **TOP 2: Truppenübungsplatz Münsingen**

LHK hat neben dem unterstützenden Schreiben vom LGRB (Herr Selg) ein weiteres vom Landesdenkmalamt bekommen (Herr Klein).

Förster Prain hat angeboten, dass er die Höfos auf dem TrÜbPI begleitet, da sie sich nicht ohne Aufsicht und fernab der Wege aufhalten dürfen

### **TOP 3: Hohler Stein bei Buchen**

Stand der Dinge:

Stadt Buchen möchte eine Schauhöhle daraus machen, Zuständig ist Herr Haug. Kontakt soll aufgenommen werden.

Die Gruppen ARGE Muschelkalk und Excentriques wollen keine Schauhöhle. Auch die HfG Karlsruhe ist dort gutachterlich tätig. Hier kommt es zum Interessenskonflikt!

Was steht dazu in der Ethik des LHK? Der LHK Vorstand wird sich damit befassen!

Erich Knust (HfG KA) hat an den LHK Vorsitzenden einen Brief geschickt, indem er generelle Fragen aufwirft. Der Antwortbrief soll an Speläo Südwest in Westerheim Erich Knust überreicht werden

Die Stadt Buchen hat bei der Uni Karlsruhe eine Machbarkeitsstudie zum Schauhöhlenausbau in Auftrag gegeben.

Soll der Hohle Stein als Naturdenkmal unter Schutz gestellt werden? Momentaner Schutzstatus der Höhle ist nicht bekannt (bei A. Hoydem erfragen). Nur der Eingang liegt im FFH-Gebiet.

Festzuhalten ist, dass alle drei Gruppen nicht Mitglied des LHK sind, aber ihn als Mittler bei der Lösung ihrer Probleme einsetzen möchten.

### **TOP 4: Satzungsänderung**

In der Satzung müssen 2 Paragraphen zur Gemeinnützigkeit geändert/eingefügt werden.

Der Entwurf wird mit der Einladung zur Delegiertenversammlung verschickt (alte und neue Version; Anfang November)

Termin der 16. DV des LHK: 20.01.2007

Es wird noch geklärt, ob Richard Frank eine Katastersitzung im Vorfeld durchführt.

### **TOP 5: Verschiedenes**

An der Hauptversammlung des VdHK in Oberstdorf wurde beschlossen, dass die Landesverbände mit in die Ausarbeitung/Gründung des Karst-Institutes miteinbezogen werden. Aber bisher ist nichts Näheres bekannt. Herbert erkundigt sich bei Ralph Müller.

Ist eine ausreichende Verdunkelung bei Speläo Südwest in Westerheim vorhanden? Nachfragen!

Der Festvortrag wird zusammen von der ARGE Blautopf und ARGE Grabenstetten präsentiert.

Die Bibliothek von Hans Binder soll für Höfos zugänglich gemacht werden. Hierzu soll sie in das Archiv der ARGE Grabenstetten eingegliedert werden.

Das Programm der Karstrunde soll per E-Mail an LHK-Vorstand und Mitgliedsvereine verteilt werden.

Die Schautafeln sollen überarbeitet werden und die Frage ist, ob sie auf der Homepage als Download angeboten werden sollen?! Nachfrage beim HHVL, ob es schlechte Erfahrungen mit ihrem virtuellen Museum gibt (bis jetzt nicht!).

Kerstin Ruopp, 10.10.2006



## **Regelung zwischen dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg und dem Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e. V. in Sachen Fortsetzungssuche in Höhlen durch Grabung.**

Ein Mitgliedsverein des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e. V. (LHK) stellt über dessen Vorstand einen schriftlichen Antrag an das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (LDA), aus dem die Lage des Objektes und das Ziel der Fortsetzungsgrabung hervorgehen. Weitere Unterlagen, die zur Präzisierung und Erläuterung beitragen können, sind gegebenenfalls beizulegen. Der Antrag wird dann vom Vorsitzenden, vom Geschäftsführer und von Jürgen Scheff als ehrenamtlicher Beauftragten des LDA geprüft. Strengste Vertraulichkeit seitens dieser drei Personen gegenüber dem Antragsteller ist dabei garantiert. Die Überprüfung des Antrages erfolgt anhand der schriftlichen Unterlagen und mittels einer Ortsbegehung. Fällt diese Prüfung positiv aus, das heißt, bei der Grabung nach einer Höhlenfortsetzung ist nach derzeitigem Ermessen nicht mit Funden zu rechnen, wird der LHK-Vorstand den Antrag und dessen Befürwortung an das LDA weiterleiten. Sollte bereits in diesem Stadium erkannt werden, dass dem Antrag gemäß Denkmalschutzgesetz nicht stattgegeben werden kann, wird der Antragsteller davon in Kenntnis gesetzt.

Wurde der Antrag vom LHK unterstützt und an das LDA weitergeleitet, erfolgt von Seiten des LDA in angemessener Zeit eine Überprüfung mit Ortstermin. Fällt diese ebenfalls positiv im Sinne des Antragstellers aus, ergeht direkt an diesen, und den LHK-Vorstand zur Kenntnis, vom LDA eine schriftliche Grabungsgenehmigung. Diese schließt jedoch nicht aus, dass, wenn entgegen der ersten Inaugenscheinnahme doch Funde gemacht werden sollten, die Grabung sofort einzustellen ist. In diesem Falle ist das LDA, bzw. der LHK-Vorstand umgehend zu informieren und das LDA muß die Grabungsgenehmigung mit sofortiger Wirkung entziehen. Die Funde sind zwecks Begutachtung leihweise an Jürgen Scheff zu übergeben.

Eine Genehmigung seitens des LDA schließt jedoch nicht die zusätzliche Einholung weiterer Genehmigungen, wie diese vom Grundbesitzer, von den zuständigen Naturschutzämtern, Forstverwaltungen, usw. aus. Von Seiten des LDA wird gewünscht, daß die Entdeckung von Grabungsspuren in und um Höhlen, die auf Raubgrabungen hindeuten, gemeldet werden.

Der ganze Vorgang soll nach Möglichkeit unbürokratisch ablaufen und einer raschen Bearbeitung unterliegen. Der oben zitierte, angemessene Zeitraum sollte zwischen zwei und vier Wochen liegen.

*(Wurde als Anlage zur DV-Einladung 2003 verschickt und dann beschlossen!)*

### **Richtlinien und Ethik des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg eV.**

beschlossen von der Delegiertenversammlung am 30.01.1999 in Laichingen

#### **Vorwort**

Diese Richtlinien bilden einen verbindlichen Zusatz zur Satzung des LHK. Sie gründen auf der Verantwortung jedes Höhlenbesuchers für den Schutz der von ihm besuchten Höhlen, ganz gleich, in welchem Land oder Erdteil er sich gerade aufhält.

Die Einhaltung dieser Richtlinien wird vom LHK von allen ihm angeschlossenen Höhlenforschern eingefordert.

### **Ziele der Richtlinien**

Die hier dargelegten Verhaltensregeln haben die folgenden Ziele:

- Ihre Einhaltung soll dazu führen, dass Belastungen und Beschädigungen von Höhlen durch Höhlenbesucher und Höhlenforscher unterbleiben.
- Sie sollen zeigen, dass der Besuch von Höhlen naturverträglich möglich ist und die Höhlenforscher selbst ihrer Verantwortung für den Höhlenschutz gerecht werden.
- Sie sollen verhindern, dass Höhlenschutz als Selbstzweck an den Höhlenforschern vorbei betrieben wird und zu unverhältnismäßigen Beschränkungen des Zugangs führt.
- Sie sollen veröffentlicht und breit gestreut werden, um auch über den Kreis der organisierten Höhlenforscher hinaus höhlengerechtes Verhalten bei allen Höhlenbesuchern zu vermitteln.

### **Verhaltensregeln für den Umgang mit Höhlen**

Die Eigenverantwortung jedes Einzelnen im Umgang mit der Natur bildet den besten Schutz für die Höhle.

Der respektvolle Umgang mit unserem Lebensraum beginnt beim Zugang zur Höhle. Die allgemeinen für den Aufenthalt in der freien Landschaft gültigen Gesetze, Verordnungen und Grundsätze sind zu respektieren :

- kein Befahren gesperrter Wege ohne Genehmigung
- kein "wildes" Parken, das Fahrzeug nur an geeigneten Plätzen abstellen
- keine nächtliche Lärmbelästigung
- Respektierung von Forst- und Agrarkulturen im Rahmen des Betretungsrechtes
- keine Beunruhigung des Weideviehs und des natürlichen Wildbestandes

In der Landschaft wie in den Höhlen gilt: Grundsätzlich nichts beschmutzen, nichts wegnehmen, nichts zurücklassen und so wenig Spuren wie möglich hinterlassen. Nicht nur, was für unser Auge schön erscheint, ist erhaltenswert, sondern die Höhle als Gesamtes. Dazu gehört auch die Erhaltung von Kalkablagerungen und Sedimenten (Sinter, Sand, Lehm, Versturzmassen, etc.), welche als Erbe der Natur anzusehen sind.

In Höhlenräumen darf der "Forscherweg" nicht verlassen werden. Verstöße gegen diese Regel führten dazu, dass in vielen Höhlen sämtliche Bodenformationen zertreten sind.

Die eigenen Leistungsgrenzen sollen nie überschritten werden. Eine gute Selbstdisziplin ist die beste Garantie für angemessenes und bewusstes Verhalten.

Eingebaute Hilfen und feste Einrichtungen in Höhlen sollen einen minimalen Umfang haben und die Höhle nicht verunstalten, wobei Sicherheitsaspekte nicht vergessen werden dürfen.

Künstliche Veränderungen (Konstruktionen, Einrichtung von permanenten Biwaks, massive Freilegungen, Grabungen, Absenkungen von Siphonen etc.) sollen auf das

Notwendige beschränkt bleiben und Einrichtungen wie Einbauten nach Möglichkeit rückbaubar sein. Gesetzliche Beschränkungen sind zu beachten bzw. notwendige behördliche Genehmigungen sind rechtzeitig zu beantragen. Das klimatische Gleichgewicht der Höhle soll nicht verändert werden.

Die Gruppengröße beim Besuch von Höhlen ist dem Objekt angemessen zu planen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass jede Begehung zu Veränderungen führen kann und Spuren hinterlässt.

Die Höhle ist als empfindliches Biotop zu betrachten und auf die teilweise mikroskopisch kleinen Höhlentiere ist Rücksicht zu nehmen. Auf Tiere und Pflanzen an den Höhlenwänden und am Boden ist sorgfältig zu achten. Der vorrangige Schutz der Höhlentiere kann den Abbruch einer Befahrung nötig machen.

Für alle Arbeiten mit Fledermäusen ist eine Ausnahmegenehmigung erforderlich, die vom zuständigen Regierungspräsidium erteilt wird. Bevor eine solche Genehmigung beantragt wird, ist Kontakt mit dem zuständigen Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg e.V. (AGF) aufzunehmen.

Befahrungen von Höhlen, die als Winterquartiere von Fledermäusen bekannt sind, sind während der Winterschlafperiode von 15. November bis 15. April zu unterlassen. Werden in anderen Höhlen erstmals Fledermäuse angetroffen, ist ein Vertreter der AGF zu verständigen. Dies gilt auch, wenn verletzte oder kranke Fledermäuse aufgefunden werden. Tote Fledermäuse sollen grundsätzlich mit Datum und Fundortangabe an die staatlichen Museen für Naturkunde in Stuttgart oder Karlsruhe gesandt werden. Der Kontakt zu Vertretern der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg e.V. kann durch den Referenten des LHK für Fledermausschutz vermittelt werden.

Besuche von Höhlen oder von Systemen, die in Bearbeitung sind, sollen nach Absprache mit den dort aktiven Höhlenforschern stattfinden, dies aus Sicherheits- und Naturschutzgründen und aus Respekt vor dem geistigen "Anrecht". Allerdings leitet sich daraus kein Anspruch der regelmäßig aktiven Forscher auf die Höhle an sich ab. Der LHK wird hier auf Anfrage koordinierend tätig. Er wendet sich gegen eine übertriebene Absperrung von Höhlen durch Verschlüsse.

Alle Besuche von Höhlen haben sich streng nach dem HÖHLENSCHUTZMOTTO zu richten:

**Nimm nichts mit,  
Lass nichts zurück,  
Zerstöre nichts  
und schlag nichts tot!**

### **Dokumentation, Publikation und Datenschutz**

Grundsätzlich ist die Dokumentation und Publikation der Forschungsergebnisse anzustreben. Es liegt in der Eigenverantwortung des Autors, ob, in welcher Form und in welchen Medien er die Publikation verantworten kann. Einige Empfehlungen sind jedoch bei der Entscheidung zu berücksichtigen:

Forschungsergebnisse aus Höhlen und Karstgebieten sind möglichst frühzeitig, in jedem Fall aber vor der Veröffentlichung, dem jeweils zuständigen Kataster zuzuleiten. Für die Kataster sind Nutzungs- und Weitergabeprinzipien aufzustellen, die allen Personen mit berechtigtem Interesse die Informationsbeschaffung ermöglichen, gleichzeitig aber die Rechte der Autoren wahren.

Wissenschaftliche Publikationen sollen grundsätzlich die vollständigen Informationen enthalten; gewisse sensible Daten (Koordinaten etc.) können im Fall einer akuten Gefährdung vorenthalten werden. Dieselben Ausnahmen gelten für die Kataster, indem gegebenenfalls der Zugang zu den darin enthaltenen Informationen eingeschränkt wird.

Bei Publikationen, die sich an ein breites Publikum richten (außer Führern), sollen Koordinaten oder technische Daten weggelassen werden. Diese Veröffentlichungen sollen Sensationsdarstellungen vermeiden und auf die Aufklärung der Öffentlichkeit ausgerichtet sein.

### **Höhlentourismus**

Grundsätzlich unterscheiden sich Regeln für Forschungsaufenthalte in Höhlen und touristische Besuche nicht. Beide können die Höhlen gleichermaßen gefährden, dann nämlich, wenn der Zweck die Mittel heiligt. Real hat der Höhlentourismus jedoch ein erhöhtes Gefährdungspotential für Höhle und Karst.

Im Vergleich zu den kleinen Forschungsgruppen sind touristische Höhlenbesucher sehr zahlreich. Die Höhlen werden entsprechend mehr beansprucht. Verhaltensregeln sind in großen Gruppen schwieriger zu vermitteln.

Kommerzielle Höhlenbesuche (Trekking) werfen besondere Probleme auf. Ökonomische Prinzipien (möglichst viele Besucher, weitgehendes Eingehen auf deren Wünsche) können mit den Prinzipien des Höhlenschutzes kollidieren. Die zwangsläufig nötige Werbung vergrößert die Zahl der Höhlengänger, was aus Höhlenschutzsicht nicht erwünscht ist.

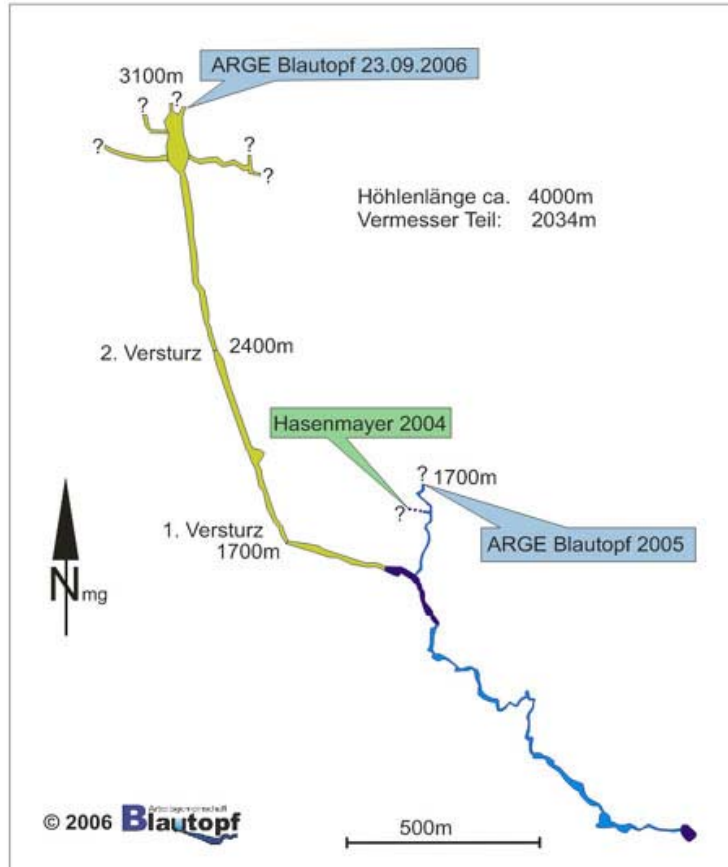
Die Entwicklungen und Folgen in einigen Ländern sprechen für sich: häufige Unfälle, Höhlenverschlüsse, administrative Probleme (Versicherungen, Erlasse, Vorschriften, Ausbildungsnachweise, gespannte Verhältnisse zu privaten Eigentümern und Gemeinden, etc.). Aus diesen Gründen lehnt der LHK kommerziellen Höhlentourismus außerhalb der Schauhöhlen grundsätzlich ab und enthält sich jeder aktiven Beteiligung. Er unterstützt die Resolution der D A CH - Verbände (Deutschland, Österreich, Schweiz) zum Thema kommerzieller Höhlentourismus.

Um die Entwicklung zu kanalisieren, können durch Mitglieder des LHK nichtkommerzielle Höhlenführungen in hierfür geeigneten Höhlen durchgeführt werden.

## Presseberichte

02.10.2006 | Taucher entdecken riesige neue Halle in der Blauhöhle

BLAUBEUREN / STUTTGART (ra). Sensationelle Neuentdeckung im Blautopf Alb-Donau-Kreis). Eine Halle mit den riesigen Dimensionen von 170 Meter Länge, 50 Meter Breite und 50 Meter Höhe haben die Höhlentaucher Jochen Malmann und Andreas Kücha von der Arbeitsgemeinschaft Blautopf (Arge Blautopf) jetzt entdeckt. Der Halle wurde der Namen „Apokalypse“ gegeben. Dies teilte Michael Schopper, der Projektleiter der Arge Blautopf, in Stuttgart mit.



Taucher entdecken riesige neue Halle in der Blauhöhle  
Lageskizze, gezeichnet von der Arge Blautopf.

Den beiden Tauchern sei es am Samstag, dem 23. September, gelungen den zweiten Versturzt in der Blauhöhle, etwa 2400 Meter hinter dem Blautopf gelegen, zu überwinden, berichtet Schopper. Dabei wurden neue Höhlengänge von rund 1000 Metern Länge entdeckt. Es kürzlich hatten Forscher der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten (Arge Grabenstetten) in der benachbarten Vetterhöhle die "Walahalla", eine Höhlenhalle von 70 Metern Länge, 40 Metern Breite und 30 Metern Höhe, entdeckt. Beide Höhlensysteme haben aber bislang noch nicht die erhoffte Verbindung. "Gut vorbereitet", so Schopper, "tauchen die beiden Höhlentaucher der Arge Blautopf am Samstag um 11.30 Uhr ab. Unterstützt wurden sie von Michael Kühn, der beim umfangreichen Materialtransport half. Jeder mit rund 120 Kilogramm Taucherausrüstung bepackt, tauchen die beiden nach einer Stunde Tauchzeit im Mörikedom auf", berichtet Michael Schopper. Der Mörikedom liegt etwa 1400 Meter hinterm Blautopf. Am Ende des "Äonendoms", der bereits hinter dem Mörikedom in der Blauhöhle liegt, ist nach Angaben von Schopper zuvor in vielen Transporttauchgängen ein Materialbiwak eingerichtet worden. In diesem Biwak wurden zwei komplette Ausrüstungen für die Trockenhöhlenforschung deponiert. Außerdem Schlafsäcke, Nahrungsmittel und Medikamente, die im Notfall eine mehrtägige Versorgung gewährleisten. Michael Kühn legte das mitgebrachte Material am Biwak ab und tauchte danach wieder zurück zum Blautopf.

Nachdem Malmann und Kücha im Biwak angekommen waren, legten die beiden ihre schweren Taucherausrüstungen ab. Auch die komplette Kleidung wurde gewechselt.

Zu Fuß ging es nun immer tiefer in den Berg hinein. Nach etwa 2400 Metern Entfernung vom Blautopf erreichten die beiden den so genannten zweiten Versturzt, eine Stelle, die durch heruntergestürztes Gestein hier bislang das Höhlenende bildet. Die beiden, so berichtet Michael Schopper weiter,

versuchen einen Weg durch riesige, querliegende Felsblöcke zu finden, was ihnen letztendlich auch gelang. Ein neuer Gang wurde sichtbar. Malmann und Kücha marschieren weiter, die Raumdimensionen werden immer größer. Der Gang sei mit sehr vielen Tropfsteinen geschmückt, schneeweiße Sinterbecken befinden sich im Höhlensystem. Nach etwa 500 Metern erreichten die beiden Forscher eine riesige Halle "mit unvorstellbarer Dimension", wie Schopper berichtet: 170 Meter Länge, 50 Meter Breite und 50 Meter Höhe. Sie gaben der Halle den Namen "Apokalypse". Vergleichbares auf der Schwäbischen Alb gibt es nach Meinung Schoppers nicht, französische Höhlen wie die "Gouffre Berger" müssten als Größenvergleich herangezogen werden.

In der Halle mündet nach Angaben der Forscher ein Seitengang, der aber nur kurz befahren werden könne. Am Ende der Halle könne man über eine Lehmhalde etwa 50 Meter nach oben steigen. Dort sei eine Gangfortsetzung erkennbar.

Trotz des unbändigen Forscherdranges beschlossen die beiden aber umzudrehen. Nach einer 8,5 Stunden dauernden Expedition erreichen beide gegen 20 Uhr wieder wohlbehalten den Blautopf. Fotos von der "Apokalypse" gibt es nach Angaben der Forscher noch nicht, weil sie keine taugliche Kamera für Aufnahmen in der riesigen Höhlenhalle dabei hatten. Nach Angaben von Andreas Kücha verläuft der Gang Richtung Hessenhauddoline, wo momentan ebenfalls von Höhlenforschern gegraben wird. Da Kücha bei seiner Tour in der Blauhöhle auch Nagetier- und Fledermausskelette gefunden hat, könne man davon ausgehen, dass es einen Zugang von der Oberfläche her geben muss.

Autor: Michael Rahnefeld

## 05.10.2006 | Hasenmayer jetzt bei den Druiden

Jochen Hasenmayer hält am Freitag, 6. Oktober, ab 20 Uhr einen Vortrag bei der Unitas-Loge in Ulm, Walfischgasse 24. Thema: "Die heiße Spur im kalten Blautopf". Dies teilt die Loge auf ihrer Homepage mit. Bekannt wurde Hasenmayer 1985 vor allem durch die Entdeckung der ersten luftgefüllten Halle des Blautopfes, dem Mörikedom. Nach einem Tauchunfall 1989 in einem Bergsee in Österreich ist er heute querschnittsgelähmt. Seit dieser Zeit macht er durch Tauchgänge mit seinem Plexiglas-Höhlen-U-Boot (Speleonaut) und durch beharrliches Vertreten seiner Theorien zur Verkarstung Süddeutschlands Schlagzeilen, heißt es dort weiter. Die Loge lädt einer zu einer fantastischen Zeitreise ins Innere der Erde! Die Tauchfilme und Dokumentarfotos, so wird für den Vortrag zeigen 550 Meter nie gesehener Hallen und Gänge. "Ein 230 Meter langer luftgefüllter Riesentunnel ist ohne Beispiel für die Alb. In ihm erstrecken sich die drei größten deutschen Höhlenseen. Seinen Erkenntnissen zu Folge ist die Blauhöhle 200 mal älter als bisher angenommen", wird wörtlich informiert. Und wörtlich weiter: „Die einsame, 1,8 Kilometer lange Raumfahrt in die Grundwasserräume zeigt reihenweise neue Beweisformen: Tropfsteine tief unter Wasser, fossile Bachbette, überflutete Wasserfallsschluchten. Offensichtlich gab es eine Zeit, in der diese Unterwasserhöhle vollständig luftgefüllt war. In ihrem Grund rauschte ein mächtiger Höhlenfluss. Wieder landet die Zeitreise im Alttertiär. Damals lief die Uralb im Tageslicht noch 1200 Kilometer weiter nach Süden. Dorthin entwässerten alle alten Höhlenflüsse der Alb. Die Blauhöhle mündete ins Mittelmeer!"

Und zum guten Schluss noch einmal ein Zitat aus der Vortragsankündigung: "Erst durch die Alpenaufschiebung wurde die Uralb mitsamt ihren alten Höhlensystemen in die Tiefe gedrückt. Unter dem Alpenrand verlaufen sie heute in vier bis fünf Kilometer Tiefe im 130 Grad heißen Kalkgestein. Unter dem Alpenvorland, auf 300 Kilometer Breite, erstreckt sich eine riesige Höhlentherme. Werden wir unsere Häuser mit Höhlenheißwasser heizen?"

Weitere Info: [www.unitas-loge-ulm.de](http://www.unitas-loge-ulm.de)

## 06.10.2006 | Verbindung zwischen Blauhöhle und Vetterhöhle gefunden!

BLAUBEUREN (ra) Die Verbindung zwischen Blauhöhle und Vetterhöhle bei Blaubeuren (Alb-Donau-Kreis) ist gefunden. Das bestätigten am Donnerstagabend, dem 5. Oktober, Michael Schopper (Stuttgart), Projektleiter bei der Arbeitsgemeinschaft (Arge) Blautopf, und Markus Boldt von Arge Höhle und Karst Grabenstetten, die seit November 2002 über die Vetterhöhle versucht, in den Blautopf zu gelangen.



Die Namen W. Gieswein und J. Malmann im Lehm der Vetterhöhle, etwa 60 Meter hinter dem "Wolkenschloss" in südlicher Richtung. FOTO: MARKUS BOLDT

Nach ersten Informationen von Petra und Markus Boldt wurde eine Verbindung der beiden Karstsysteme zwischen einer Fortsetzung der so genannten "Walhalla" in der Vetterhöhle und dem "Wolkenschloss" in der Blauhöhle gefunden. Sowohl "Walhalla" als auch "Wolkenschloss" sind Höhlenhallen mit riesigen Ausmaßen.

Erst vor wenigen Tagen hatten die Forscher im Blautopf eine gewaltige Halle entdeckt, die den Namen "Apokalypse" erhielt, aber viel tiefer im Berg liegt als das etwa 550 Meter hinter dem Quelltopf gelegene "Wolkenschloss". Dort waren die Blauhöhlen-Taucher bereits vor acht Jahren aufgetaucht und hatten einen kleinen Bachlauf gefunden.

Die "Walhalla" in der Vetterhöhle mit Ausmaßen von 70 Metern Länge, 40 Metern Breite und 30 Metern Höhe haben Forscher der Arge Grabenstetten erst Ende August dieses Jahres entdeckt. Laut Petra Boldt von der Arge Grabenstetten haben dieser Tage Udo Wiczorek und Andreas Scheurer einen Gang hinter der "Walhalla" in nördlicher Richtung weiter verfolgt und dabei zwei kleinere Teiche gefunden. Mit einem Schlauchboot überwandern sie jetzt den zweiten Teich und stießen dahinter auf weitere Höhlenräume, die ihnen nach Aussage von Petra Boldt "von Fotos her bekannt vorkamen". Nach Rücksprache mit Tauchern der Arge Blautopf deutete alles darauf hin, dass die Grabenstettener Forscher das "Wolkenschloss" von der "trockenen Seite" her erreicht hatten.

Jochen Malmann und Werner Gieswein von der

Arge Blautopf tauchten deshalb jetzt in den Blautopf und in die Blauhöhle ein, wo sie sich im "Wolkenschloss" nach eventuellen Spuren umsahen, die sie dann tatsächlich auch fanden. Um ganz sicher zu gehen, so berichten Petra und Markus Boldt, folgten sie diesen Spuren etwa 60 Meter weit und stießen schließlich in die Vetterhöhle vor, wo sie zur Vermessung verwendetes Trassierband der Arge Grabenstetten fanden. Die Forscher schrieben ihre Namen in den Höhlenlehm, um den Besuch zu dokumentieren, informiert Petra Boldt.

Für die Höhlenkundler der Arge Grabenstetten ist dieser Durchbruch ein riesiger Erfolg, denn bereits seit 2002 verfolgen sie die "trockene Spur" in den Blautopf mit ziemlich hohem Aufwand (siehe Hintergrund zur Forschung in der Vetterhöhle).

Bei der am heutigen Freitag, 6. Oktober, in Westerheim (Alb-Donau-Kreis) beginnenden Höhlenforschertagung "Speläo-Südwest 2006" dürfte der Forschungserfolg am Blautopf eines der Hauptthemen sein. Knapp 100 Höhlenforscher aus Südwestdeutschland treffen sich bis 8. Oktober an der Schertelshöhle. Das Tagungsprogramm dieses Treffens, das alle zwei Jahre in einer anderen südwestdeutschen Höhlenregion veranstaltet wird, sieht Diskussionen und Vorträge, aber auch Exkursionen und karstkundliche Wanderungen vor. Die Öffentlichkeit ist am Samstagabend, 7. Oktober, ab 20 Uhr an die Schertelshöhle eingeladen. Dann soll über die aktuelle Höhlenforschung im und rund um den Blautopf berichtet werden.

Hintergrund zur Forschung in der Vetterhöhle

Anfang der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts wurden Blaubeurer Bürger bei der Suche nach weiteren, trockenen Zustiegen in den Blautopf auf der östlichen Seite des kleinen Galgentales kurz hinter dem Ortsausgang Blaubeuren fündig. Unter der Leitung eines Herrn Vetter grub man etwa fünf Meter an einer Felswand entlang in die Tiefe, immer einem kräftigen Luftzug nach. Da außer der Felswand die Wände nur aus Schuttmaterial bestanden, musste in dieser Tiefe wegen Einsturzgefahr aufgegeben werden. Eine zum Schluss erfolgte kleine Färbung sprach sofort im Blautopf an. Weitere Ergebnisse dieser Färbung sind aber nicht bekannt.

Seit 2002 gräbt die Arge Grabenstetten in der "Vetterhöhle", dabei ist ein rund 37 Meter tiefer Schacht entstanden, der teilweise bergmännisch verbaut wurde. Der Luftzug an der "Vetterhöhle" war bisweilen enorm, aus Berichten der Arge Blautopf, die in dem von ihnen entdeckten "Wolkenschloss" in der Blautopfhöhle von einem Wasserzufluss aus dem Deckenbereich berichteten, schlossen die Grabenstettener ein zweites Höhlen-Stockwerk mit einem Bachlauf nicht aus. Am 1. Mai 2006

erreichten die Forscher der Arge Grabenstetten bei einer Tiefe von 37,5 Meter einen zunächst ziemlich engen horizontalen Durchschlupf in Richtung Blaubeuren. Er wurde "Tor der Hoffnung" benannt und führte schließlich zur Entdeckung der Herbert-Griesinger-Halle (HGH). Dann folgten weitere Entdeckungen Schlag auf Schlag, zuletzt Ende August 2006 die der "Walhalla". Neben ihren Erkundungen vermaßen und dokumentierten die Höhlenforscher das Karstobjekt.

Autor: Michael Rahnefeld

## 06.11.2006 | "Da hat man halt einen jungen erwischt"

LAICHINGEN Die Alb ist 145 Millionen Jahre alt und man wisse, dass sich in allen Kalkgebirgen schon nach wenigen Millionen Jahren Höhlen bilden. Mit dieser These trat Jochen Hasenmayer jetzt einmal mehr in einem öffentlichen Vortrag auf. Bei dem Vortrag in Laichingen folgte er laut Südwest Presse (SWP) wieder daraus: Die Uralb unter dem Alpenvorland ist von einem riesigen System wassergefüllter Höhlen durchzogen. Das wiederum lasse auf riesige Energievorräte schließen. Am Alpenrand lägen die Höhlen rund vier bis fünf Kilometer in der Tiefe. "Das bedeutet, dass das Wasser dort eine Temperatur von ungefähr 130 Grad Celsius hat, man muss es nur anzapfen und hat die erste Höhlentherme der Erde", malte Hasenmayer seine Zukunftsvision. Noch dazu sei das Wasser völlig geschützt vor allen äußeren Einflüssen und völlig rein. Auf die neuesten Entdeckungen der Arge Blautopf und Arge Grabenstetten ging der Höhlenforscher laut SWP kurz ein. Dass die Vetterhöhle zur Blauhöhle gehöre, sei keine Überraschung. Das so genannte Jahrhunderthochwasser von 1997 sei das größte seit zwei Millionen Jahren gewesen und habe lehmverfüllte Zugänge frei gespült. "Ich habe damals zum erstenmal das Wolken Schloss gesehen, aber nur die Nase hochgesteckt", sagte er laut SWP. Die kürzlich erfolgte Datierung eines Stalagmiten auf nur 8000 Jahre kommentierte Hasenmayer lakonisch: "Da hat man halt einen jungen erwischt." Am Ende seines Vortrags zeigte er Aufnahmen von der Laichinger Tiefenhöhle. Zerfressene Wände dort könnten nur von Thermalwasser herrühren, die Höhle müsse es schon zu Zeiten des Laichinger Vulkans gegeben haben. Strömungsformen und Deckenkanäle zeigten, dass sich Wasser einen Weg nach oben gebahnt habe. Die Laichinger Höhle sei eine Quelhöhle. "Das war ein Notausgang aus einem tiefen System", interpretiert Hasenmayer. "Seit 143 Millionen Jahren gibt es hier Höhlen, vielleicht gibt es junge Verbindungen, aber alles sind alte Höhlen", schloss Hasenmayer nach dem SWP-Bericht.

## 17.11.2006 | Neue Höhle mit riesigem "Dom" bei Eberstadt

EBERSTADT Bei Sprengarbeiten wurde eine weitere Höhle im Eberstadter Höhlensystem entdeckt. Dies schreibt die Rhein-Neckar-Zeitung (RNZ). Die Höhle soll einen gigantischen "Dom" enthalten, der etwa die Größe des Alten Rathauses von Eberstadt einnimmt. Über diese neue Höhle werde am 13. Dezember in Eberstadt berichtet, heißt es in dem Zeitungsbeitrag.

In vier Wochen jährt sich zum 35. Mal die Entdeckung der Tropfsteinhöhle in Eberstadt. Ganz zufällig wurde in der Adventszeit 1971 ein ganz besonderes Naturdenkmal im Eberstadter Steinbruch durch eine Sprengung zu Tage gebracht. Selbst die Fachwelt hatte bis dahin die Existenz von zusammenhängenden Hohlräumen im Unteren Muschelkalk in dieser Größenordnung nicht gekannt. Mehr als 3,5 Millionen Besucher sind seither der Faszination dieser Höhle erlegen, heißt es in dem Artikel der Rhein-Neckar-Zeitung.

Am 13. Dezember findet zum 35-jährigen Jubiläum eine Veranstaltung im Rahmen der "Eberstadter Höhlentage" statt. Die Karlsruher Höhlenforscherguppe werde dann unter anderem über die Hohlstein-Höhle und die Tierarten in Höhlen berichten, schreibt die Zeitung. Doch auch über zwei Millionen Jahre nach ihrer Entstehung überrasche die Tropfsteinhöhle weiterhin Experten und Laien: So werden laut RNZ Dieter Häfner und Ortsvorsteher Nico Hofmann 35 Jahre nach der Entdeckung eine weitere Höhle im Rahmen dieser Dezember-Veranstaltung vorstellen, denn am 24. März diesen Jahres wurden bei Sprengarbeiten im Steinbruch mächtige Wandversinterungen in einer Querverwerfung entdeckt. Die ausführende Firma SHB (Schotterwerke Hohenlohe Bauland GmbH & Co. KG) habe unverzüglich die Stadt Buchen als Steinbruchbesitzer, das Landratsamt und das Geologische Landesamt verständigt, schreibt die RNZ.

## 17.11.2006 | "Mythos Blautopf - Expedition ins Dunkel"

BLAUBEUREN Die Produktionsfirma Eikon Südwest hat einen 45-minütigen Film über die Forschungen im Blautopf gemacht. Gezeigt wird er voraussichtlich am 12. Januar, 19 Uhr, auf ARTE. Die Blaubeurer bekommen den Film schon vorher zu sehen, berichtet Joachim Striebel in der Südwest Presse (SWP).





Bilder aus Blautopf und Vetterhöhle gibt's  
demnächst im Fernsehen zu sehen.  
FOTOS: ARGE BLAUTOPF

Autor Claus Hanischdörfer hat sich daran gemacht, einen professionellen Film über die Arbeit der Forscher und den "Mythos Blautopf" herzustellen. Jetzt ist er fertig und soll am 12. Januar gesendet werden, heißt es in dem Bericht im "Blaumännle".

Ein Tauchgang der Arge-Taucher in die Blauhöhle bildet den roten Faden. Der Film erklärt, was die Taucher machen und wie sie es machen, schreibt die SWP. Er geht ein auf die Historie, auf die wissenschaftlichen Aspekte, auf die Geologie der Alb und die Entstehung der Höhlen. Gezeigt wird auch der hintere Teil der Blauhöhle nach dem zweiten Versturz im luftgefüllten "Landweg". Ende September hatten die Blautopf-Forscher diese Engstelle geknackt.

Claus Hanischdörfer und sein Team wollen dem Zuschauer auch einen Eindruck geben, wie weit die Höhlentaucher im Berg drin sind. So wurde die Landschaft aus der Luft vom Hubschrauber aus gefilmt, heißt es in dem Bericht.

Gedreht wurde auch bei der Hessenhau-Doline, wo einige Höhlenfreunde in die Tiefe graben, und in der Vetterhöhle. Mit eigenen Leuten und eigenen Geräten gingen die Filmemacher in der Vetterhöhle hinab bis in die Herbert-Griesinger-Halle. Aufnahmen von weiter unten wurden von der Arbeitsgemeinschaft

Höhle und Karst Grabenstetten beigesteuert.

Keine eigenen Aufnahmen konnten die Film-Profis in der Blauhöhle anfertigen, denn nur spezialisierte Höhlentaucher dürfen in das Unterwassersystem vordringen. Als Kameramann betätigte sich Andreas Kücha, auch Tobias Schmidt und Markus Bertele machten Aufnahmen. Verwendet wurden digitale Videokameras, halbprofessionelle Geräte, wie Michael Schopper, Projektleiter der "Arge Blautopf" erklärt. Schopper verrät, dass tolle Aufnahmen, unter anderem von großen, hellen Tropfsteinen aus dem hinteren Abschnitt des "Landwegs" zu sehen sein werden. Er hat bereits den "Rohschnitt" des Films gesehen. "Super gemacht", lautet sein Urteil, laut SWP.

Als der Film eigentlich schon fertig war, entdeckten die Arge Grabenstetten und die Arge Blautopf die Verbindung zwischen Blauhöhle und Vetterhöhle. Es gelang gerade noch, am Schluss auf diese Entdeckung einzugehen.

Gemeinsam mit der Firma Eikon und den Forschern präsentiert die Südwest Presse den Film "Mythos Blautopf - Expedition ins Dunkel" schon vor dem Sendetermin exklusiv in der Blaubeurer Stadthalle. Die Premiere beginnt am Donnerstag, 7. Dezember, um 19 Uhr. Für die Veranstaltung zugunsten der Weihnachtsaktion der SWP gibt es von Dienstag an Karten bei der Südwest Presse in Blaubeuren, Ulm und Ehingen. Die Karten kosten fünf Euro, ermäßigt drei Euro.

*Alle Artikel wurden von [Michel Rahnefeld](#) in den Webauftritt der Arge Grabenstetten eingegeben.*

*Für mehr Informationen: [www.arge-grabenstetten.de](http://www.arge-grabenstetten.de)*

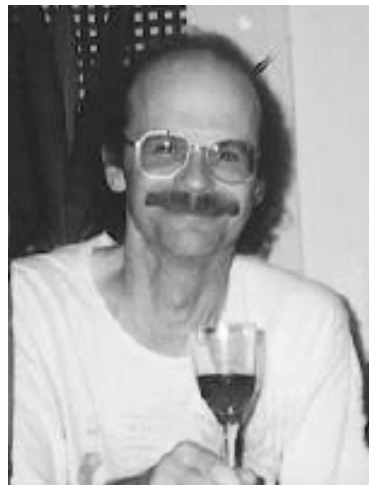
## Bemerkungen, Nachrichten, Termine

### Karst- und höhlenkundliche Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien (KHA)

Hofrat Dr. Karl Mais, seit 1989 Direktor der „KHA“, ging mit 30.11.2005 in Pension.

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher möchte sich an dieser Stelle nochmals für die gute Zusammenarbeit bei Karl Mais bedanken und hofft natürlich auch weiterhin auf seine Unterstützung. Im „Die Höhle“ Heft 1-2000 (Seite 3 - 11) – zu Karl Mais 60.Geburtstag – kann über eine ausführliche Biographie nachgelesen werden.

Mit gleichem Tag wurde Ing. Dr. Rudolf Pavuza (seit 1991 an der Abteilung fix beschäftigt) zum Leiter der Abteilung ernannt und so dankenswerterweise für eine gewisse Kontinuität gesorgt. Die „KHA“ wird dem Verband und allen seinen Mitgliedern weiterhin mit Rat und Tat (bei derzeit allerdings naturgemäß verringerten personellen Möglichkeiten) zur Verfügung stehen.



Entnommen aus den Öster. Verbandsmitteilungen 1/2006

### Karstrunde 2006/2007

*alle Vorträge finden im Naturkundemuseum in Reutlingen statt.*

#### **Donnerstag 23.11. 2006 19 Uhr**

Dr. Wilfried Rosendahl, Mannheim

„Eine Höhlentour durch die Evolution des Menschen - zur Beutung von Karst- und Höhle für die Rekonstruktion der Humanevolution“.

#### **Donnerstag 7.12.2006 19 Uhr**

Dipl. Ing. Andreas Wolf, Höhlenverein Sonthofen

„Das Hölloch im Mahdtal – 100 Jahre Höhlenforschung im Kleinen Walsertal“

#### **Donnerstag 18. Januar 2007 19 Uhr**

Dipl.-Ing. Bernhard Röhrle, Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart

„Trinkwassergewinnung aus dem Karst der Schwäbischen Alb“

#### **Donnerstag, 1.Februar 2007 19 Uhr**

Dipl.-Mineraloge Roland H. Winkelhöfer, Höhlenforscherguppe Dresden

„Höhlen im Sandsteinkarst der Sächsischen Schweiz“.

#### **Donnerstag 8. Februar 2007 19 Uhr**

Oberstudienrat Günther Krämer, Robert Bosch Gymnasium, Langenau

„Das Lonetal, ein Nationaler Geotop im UNESCO-Geopark Schwäbische Alb. Schüler machen Geowissenschaft zum Thema“.

## **Veranstaltungen 2007/2008** ([www.VdHK.de](http://www.VdHK.de))

### **02.-03. Februar 2007 Seminar "Umgang mit Medien III und Krisenintervention"**

Veranstaltungsort: München; Inhalt: Training Print-/Fernsehmedien, mit und ohne Kamera  
Kriseninterventionsstrategien im Ernstfall: Strategien und Beispiele; Zielgruppe: VdHK-Vorstand,  
Delegierte in Landesverbänden und Vereinen, wichtig vor allem für Höhlenforscher, in öffentlichen  
Positionen als Trockentraining für den Ernstfall

### **09.-11. März 2007 Seminar "Auf den Spuren unsrer Kleinsten - Mikrobiologie in der Höhlenforschung"**

Veranstaltungsort: Römersteinhaus / Donnstetten (Schwäbische Alb)

### **14.-18. März 2007 VI. KWI Symposium - "Time in Karst"**

Veranstaltungsort: Postojna (Slowenien)

### **15.-20. April 2007 Europäische Geologentagung**

Veranstaltungsort: Wien (Österreich)

### **20.-22. April 2007 Seminar "Kameradenrettung/Erste Hilfe bei Höhlenunfällen"**

Veranstaltungsort: Franken; Inhalt: Auffrischung elementarer 1.Hilfe- Kenntnisse in Theorie und  
Praxis, Techniken der Kameradenrettung (ohne SRT), Stärkung des Sicherheitsmanagements;  
Zielgruppe: Aktive Höhlenforscher und -führer/innen

### **19.-22. April 2007 Internationaler Höhlenrettungskongress**

Veranstaltungsort: Aggtelek (Ungarn)

### **Mai 2007 Seminar "Ehrenamtliche Höhlenführer/-begleiter"**

Veranstaltungsort: Schwäbische Alb; Inhalt: Planung, Sicherheitsmanagement, Didaktik, Lebensraum  
Höhle, Pädagogisches Repertoire, Versicherungsfragen; Zielgruppe: Gruppenleiter, ehrenamtliche  
Höhlenführer

### **17.-20. Mai 2007 Jahrestagung des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. (VdHK)**

Veranstaltungsort: Iserlohn-Letmathe (Sauerland)

### **26.-28. Mai 2007 42. Nationaler Höhlenforscherkongress Frankreich**

Veranstaltungsort: Poligny (Franz. Jura)

### **29. Juli - 04. August 2007 Erster Kongress der Federación Espeleológica de Puerto Rico**

Veranstaltungsort: Universität von Puerto Rico

### **13.-15. August 2007 Baltic Speleology Congress**

Veranstaltungsort: Visby (Gotland, Schweden)

### **13.-19. August 2007 The International Conference on Karst Hydrogeology and Ecosystems**

Veranstaltungsort: Western Kentucky University (USA)

### **12.-14. Oktober 2007 60 Jahre Philadelphia Grotto**

Veranstaltungsort: Daily (West-Virginia, USA)

### **23.-31. August 2008 IV. Europäischer Höhlenforscherkongress**

Veranstaltungsort: Vercors (Frankreich)

## **Veranstaltungen in der Schweiz** ([www.speleo.ch](http://www.speleo.ch))

### **3. Februar 2007 Wintertreffen der SGH in Bern**

### **5.-6. Mai 2007 Delegiertenversammlung der SHG in Hägendorf bei Olten**

### **15.-17. September 2007 12. Nationaler Kongress in Vallée de Joux**

## **Veranstaltungen in Österreich** ([www.hohle.org](http://www.hohle.org))

### **Jänner 2007:**

**27.1.2007**

#### **Workshop: Höhlenpläne zeichnen mit Corel Draw**

Organisation: Lukas Plan ([lukas.plan@univie.ac.at](mailto:lukas.plan@univie.ac.at)), Ort: Wien

Da immer mehr Höhlenforscher ihre Höhlenpläne am Computer zeichnen und dabei viele das Grafikprogramm Corel Draw verwenden, werde wir uns an diesem Samstag gegenseitig Tricks und Tipps beibringen wie's am schnellsten, einfachsten und schönsten geht (Vorkenntnisse von Grafikprogrammen sind sinnvoll).

Bitte um baldige Anmeldung (Beschränkte Teilnehmerzahl von 12 Pers.); Genauer Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben.

### **April 2007:**

15. – 20.4.2007

#### **Genral Assembly of the EGU (European Geosciences Union)**

Die europaweit größte geowissenschaftliche Tagung im Austria Center in Wien hat diesmal eine Session zu „Surface and Subsurface Karst Geomorphology (GM7)“, die von Jo De Waele, Philippe Audra und Lukas Plan Organisiert wird.

Abstracts zu Präsentationen können bis 15 Jänner direkt auf der [EGU-Homepage](#) eingereicht werden.

### **September 2007:**

1. - 11. 09. 2007\*

#### **Vorbereitungskurs zur Höhlenführerprüfung, Obertraun**

Detailinfos ab Anfang 2007(da sich vermutlich zu 2005 nicht viel ändern wird, können die [Verbandsnachrichten 1/2005](#) - ab Seite 4 - als Vorinformation dienen).

Leitung: [Lukas Plan](#)

12. 09. 2007\*

#### **Höhlenführerprüfung, Obertraun**

\* Achtung: Kurs und Prüfung finden erst ab 15 Teilnehmern statt, Anmeldeschluss 1.7.2007, sonst wird beides auf Juni 2008 verschoben!

### **Oktober 2007:**

19. – 21.10.2007

#### **Katasterführerseminar, Johnsbach**

Organisation: [Günter Stummer](#)

Details in Kürze